

Stadtarchiv Schwäbisch Gmünd

Findbuch

Bestand D 04
(Nachlass Emil Rudolph)

Inhaltsverzeichnis

Vorwort

II

Vorwort

Emil Rudolph wurde am 20.10.1880 in Zuzenhausen (Baden) geboren. Er besuchte die Schule in Elzach und Freiburg und studierte an den Universitäten Heidelberg (ab 1901) und München (ab 1907). Das Staatsexamen für den höheren Finanzdienst legte er 1908 in Karlsruhe ab, es folgten Tätigkeiten an den Finanzämtern in Schwetzingen und Emmendingen. Nach dem Ersten Weltkrieg, an dem er als Soldat teilnahm, war er Regierungsrat in den Finanzämtern in Mannheim und Pforzheim. 1926 wurde er Vorsteher des Finanzamtes Singen. 1934-1937 amtierte er als Referent für Verkehrssteuern beim Oberfinanzpräsidium in Breslau. 1937 wurde er, nach Schwäbisch Gmünd versetzt, dort Vorsteher des Finanzamtes. Die amerikanische Militärregierung setzte ihn am 23.4.1945 als kommissarischen Oberbürgermeister der Stadt ein. Am 20. August 1946 gab er diese Amt ab und übernahm, zum Regierungsdirektor befördert, die Leitung des Finanzamtes Schwäbisch Gmünd, die er bis 1950 innehatte. Rudolph verstarb am 18. Oktober 1963 in Schwäbisch Gmünd.

Die privaten Unterlagen von Emil Rudolph wurden am 19. März 2015 durch seinen Sohn Wolfgang Rudolph dem Stadtarchiv geschenkt. Die Unterlagen umfassen v.a. die private Korrespondenz von Rudolph und seiner Frau. Gerade für die Jahre ab 1945 bieten sie jedoch auch Einblicke in seine Arbeit als kommissarischer Oberbürgermeister von Schwäbisch Gmünd.

- 8 1894 - 1958
Erinnerungsstücke und Manuskripte
Andenken an die erste heilige Kommunion von Emil Rudolph (1894) und Li-
na Susanna Jaeger (1902); Urkunde über besonderes Bürgerrecht Emil Ru-
dolphs in Heidelberg im altertümlichen Stil, 1934; Foto Mitarbeiter des Fi-
nanzamts Schwäbisch Gmünd, 1949?; Zeichnung "der Bullenschnagger", 1943;
Vortragsmanuskripte von Dekan Lipp aus Offenburg (1902) und Dekan Wil-
helm Herkert (Diözese Konstanz); eigene Mitschriften und Manuskripte von
Emil Rudolph; Heft mit Notizen und Konzepten für Korrespondenz (bis 1958)
- 6 1902 - 1962
Private Korrespondenz (lose Einzelblätter und Karten)
u.a. Hans Asmussen 1945, Studentenverbindung "Unitas", Bäckerinnung 1945
- 5 1925 - 1970
Versicherungen, Personalbogen, Wohnung in der Gemeindehausstraße, Be-
züge, Mitgliedschaften (Partei, Verbände und Vereine)
- 1 1936 - 1938
Schriftverkehr von Emil Rudolph und seiner Frau
u.a. Versetzung aus Breslau an das Finanzamt Schwäbisch Gmünd, 1937; pri-
vate Korrespondenz, 1937-1938; Beschwerde des Bundes Nationalsozialisti-
scher Juristen wegen Fernbleibens bei Versammlungen, 1938
v.a. Schreiben an Familie Rudolph
auch Geschäftsplan der Abteilung für Besitz- und Verkehrsteuern des Landes-
finanzamts Schlesien, 1936
- 2 1939 - 1944
Privater Schriftverkehr von Emil Rudolph und seiner Frau
v.a. Schreiben an Familie Rudolph
- 3 1945 - 1950
Schriftverkehr von Emil Rudolph
Gratulationen zum Amt des Oberbürgermeisters; Gratulationen zu Geburts-
tagen und Jubiläen; Liedtext zum 66. Geburtstag "Zum 20.10.1945... Herr
Oberregierungsrat Emil Rudolph freundlichst gewidmet von der Freitagsge-
sellschaft"; Meldebogen zur Durchführung des Befreiungsgesetzes; Berufun-
gen in den Beirat der Stadt Schwäbisch Gmünd am 13.11.1945 und erste Sit-
zung des Gemeindebeirats am 28.11.1945; Rede zur ersten Sitzung des neu
gewählten Gemeinderats am 23.5.1946; Gratulationen zur Beförderung zum
Regierungsdirektor 1946; Empfehlungsschreiben der amerikanischen Militär-
regierung, 1946; Stellungnahme zu den Vorfällen bei der Oberbürgermeister-
wahl 1948
auch: Konzepte für Schreiben Rudolphs
- 4 1946 - 1963
Zeitungsausschnitte zu Emil Rudolph
Beförderung zum Regierungsdirektor, Ruhestand, 80. Geburtstag, Verleihung
des Bundesverdienstkreuzes, Tod

Kirche, kulturelles Leben und Familienfeiern
auch: Fotos, Gedichte und Reime, Rede zur Einweihung des neuen Verwaltungsgebäudes der Firma Schneider und Sohn in Heubach, Katholischer Männerverein St. Franziskus in Pforzheim